

Nick Kratzer

Entgrenzung von Arbeit als historische These?

1. Entgrenzung als zeitdiagnostische Prozeßthese

- Jede Prozeßthese ist „historisch“: Voraussetzung ist zumindest die Bestimmung von Ausgangspunkt und Richtung der Veränderung
- Ausgangspunkt:
 - Fordistisch-tayloristische Organisation von Arbeit: Normalarbeit und Normalbetrieb;
 - Veränderung: Entgrenzung (Dezentralisierung und Vermarktlichung; Flexibilisierung und Subjektivierung)
- Grenzen des historischen Bezugs der Entgrenzungsthese

2. Zwischenschritt: Entwicklung von Arbeit und gesellschaftlicher Umbruch?

- Arbeit als zentrales Moment gesellschaftlicher Strukturierung und Entwicklung
- Fordistisch-tayloristische Normalarbeit als Bestandteil übergreifender gesellschaftlichen Arrangements
- Stabilität und Wandel fordistisch-tayloristischer Normalarbeit als Ergebnis korrespondierender Veränderungstendenzen (ökonomisch, politisch, institutionell, technologisch, kulturell)
- Der Umbruch in der Entwicklung von Arbeit ist ein Indiz für einen gesellschaftlichen Umbruch

3. Theoretische Bezugspunkte einer historischen Betrachtungsweise

- Die Bestimmung von historischen Phasen und Umbrüchen setzt eine historische Theorie voraus: Gesellschaft als „historisch Gewordenes“; Strukturprinzipien historischer Entwicklung
- Kapitalismustheoretische Bezugspunkte:
 - Fordismus/Postfordismus: Formation
 - Kommodifizierung/De-Kommodifizierung
 - Formation als Verhältnis von Kommodifizierungs- und Dekommodifizierungsprozessen (Hirsch)
- Bezugspunkte des Konzepts Reflexive Modernisierung:
 - Basisprinzipien der Moderne
 - Metatheorie des Wandels: Nebenfolgen
- Kommodifizierung als Basisprinzip der Moderne?